



PAIN POUR LE PROCHAIN ACTION DE CARÊME

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER

PANE PER TUTTI SACRIFICIO QUARESIMALE

Korruption und Straflosigkeit:

Ein Erfolgsrezept der Korruptionsbekämpfung wird begraben

Im guatemaltekischen Alltag ist die Schwäche von Justiz und Polizei auf unmittelbare Art und Weise allgegenwärtig. Der Anteil ungesühnter Verbrechen betrug in den Jahren 2008 bis 2018 durchschnittlich um die 94%.¹ In Korruptionsskandale sind oft auch Vertreterinnen und Vertreter der obersten politischen und wirtschaftlichen Klasse verwickelt. 2015 legte der damalige Präsident Otto Pérez Molina sein Amt nieder; er wurde umgehend verhaftet und abgeführt. Der Druck der Strasse und die gemeinsamen Ermittlungen der Internationalen Kommission gegen die Straflosigkeit in Guatemala (Comisión Internacional Contra la Impunidad en Guatemala, CICIG) und der Staatsanwaltschaft führten zu diesem ausserordentlichen Ereignis. Dies wurde gemeinhin als Stärkung der Zivilgesellschaft und grosser Erfolg im Kampf gegen die Korruption gewertet. Doch fünf Jahre und eine enttäuschende Amtszeit Jimmy Morales' später, sieht sich die Bevölkerung Guatemalas mit gravierenden Rückschritten im Bereich der Korruptionsbekämpfung konfrontiert. Der im September 2019 ausgelaufene Vertrag mit der CICIG wurde nicht verlängert. Bereits in den Monaten zuvor wurde alles darangesetzt, die Behörde zu blockieren und schliesslich quasi handlungsunfähig zu machen. So wurde dem kolumbianischen Kommissionspräsidenten Iván Velásquez ab Herbst 2018 die Einreise nach Guatemala verweigert. Nach einem Aufenthalt im Ausland stellten ihm die guatemaltekischen Behörden schlichtweg kein Visum mehr aus; und dies, obwohl das Verfassungsgericht die Bewilligung seiner Einreise angeordnet hatte. Es gilt als offenes Geheimnis, dass Morales um seinen eigenen Kopf, beziehungsweise um die Straffreiheit seiner Familie, fürchtete. Im Verlauf seiner Amtszeit hatte er in seinen öffentlichen Äusserungen betreffend CICIG eine 180 Grad Kehrtwende, vom begeisterten Befürworter zum vehementen Gegner, vollzogen. Innert 24 Stunden nach der offiziellen Beendigung der Arbeit der CICIG ordnete Präsident Morales den Ausnahmezustand für Teile des Landes an. Mit wenigen Ausnahmen sind so die wichtigsten Institutionen fester denn je im Griff der korrupten Elite. Im Lichte dieser Entwicklungen kann die entscheidende Rolle der Zivilgesellschaft für die Zukunft Guatemalas nicht genug hervorgehoben werden.

Fest im Sattel sitzt, neben den korrupten Politikerinnen und Politikern, auch die Unternehmerschaft. Die guatemaltekische Verfassung räumt den Unternehmen weitreichende Rechte ein. Im Januar 2018 berichtete die investigative Online-Zeitung Plaza Pública über das Ausmass der Verstrickung von Staat und Privatwirtschaft. Laut diesem Artikel hat die Unternehmerschaft Einsitz und Stimmrecht in mindestens 58 staatlichen

¹ CICIG (2019), *Presentación GIZ Sistema integrado de Justicia*. https://www.cicig.org/wp-content/uploads/2019/06/Presentacion_GIZ_SIJ_2019.pdf (19.02.2020).

Vorständen, Kommissionen und Ausschüssen.² International zu unrühmlicher Bekanntheit gelangte der Unternehmensverband CACIF, als er nach dem Schuldspruch gegen Ríos Montt 2013 öffentlich eine Annullierung des Urteils forderte. Wie viel Einfluss CACIF im Vergleich zu anderen Vereinen und Handelskammern hat, ist schwer abzuschätzen. Doch die Tatsache, dass der Wunsch des Unternehmensverbands erhört wurde, zeigt deutlich, dass neben Exekutive und Legislative auch die Justiz nicht gegen die Einflussnahme aus der Privatwirtschaft gefeit ist.

Die Korruption des politischen Systems manifestierte sich wieder einmal und offenkundig am 14. Januar dieses Jahres. An diesem Tag gab Jimmy Morales das Präsidentenamt ab und verlor somit seine politische Immunität. Aus Angst vor juristischer Verfolgung wollten sich Morales und sein Vizepräsident Cabrera noch am gleichen Tag im Zentralamerikanischen Parlament vereidigen lassen. Dafür wurde eigens die Sitzung vorgezogen, die eigentlich für den 16. Januar geplant gewesen wäre. Eine Menschenmenge versperrte ihnen aber den Weg zum Parlamentsgebäude, sodass sie es auch mit Polizeieskorte nicht schafften, das Gebäude zu betreten. Um 23 Uhr klappte es in einem Hotel dann doch noch mit der Vereidigung und die beiden haben bis auf weiteres keine Strafverfolgung zu befürchten. Wieso die ehemaligen Amtsträger auf eine gut besetzte Polizeieskorte zählen konnten, soll zwar untersucht werden, doch dass dies tatsächlich Konsequenzen haben wird, ist sehr unwahrscheinlich. Der ehemalige Direktor von CACIF, Antonio Malouf, wurde gerade als Wirtschaftsminister der neuen Regierung von Alejandro Giamattei vorgestellt. Die engen Verbindungen des Unternehmerverbandes zur Politik bleiben also auch weiterhin gewährleistet.

Text und Recherche: Michael Kohli, *Brot für alle*, Februar 2020

² Luisa Fernanda Rodríguez Quiroa (2018), *Empresarios con poder: al menos 58 instancias del Estado en las que las cámaras tienen voto o voz*, Plaza Pública 30.01.2018.
<https://www.plazapublica.com.gt/content/empresarios-con-poder-58-instancias-del-estado-en-las-que-las-camaras-tienen-voz-y-voto> (19.02.2020).